

Dr. Bodo Lippl

Sprechstunde: Di 12-13
Raum 211, Uni 3b
☎ 030-2093-4417
Email: lippl@empisoz.de

Prof. Dr. Bernd Wegener

Sprechstunde: Mi 13-14
Raum 224, Uni 3b
☎ 030-2093-4434 (Sekt.: Frau Timm)
Email: wegener@empisoz.de

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sozialwissenschaften
Empirische Sozialforschung
Sommersemester 2005

Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b, Raum 205
Zeit: Do 10-12 (Kurs A), 12-14 (Kurs B)
Internet: <http://www.empisoz.de/esf/> und <http://lms.hu-berlin.de/moodle/>

BA-Modul C4: ESF I + II

Tutoren: Dipl.-Soz. Kalle Hauss: Sprechstunde Do 14-16 Uhr (nach Voranmeldung), UNI3b, Raum 212
Email: hauss@empisoz.de, UNI3b, Sitz: Raum 212; ☎ 030-2093-1704
Dipl.-Pol. Olaf Klenke: Sprechstunde Mi 12-14 Uhr (nach Voranmeldung), UNI3b, Raum 212
Email: klenke@empisoz.de, UNI3b, Sitz: Raum 212; ☎ 030-2093-1704
Richard Traummüller: Sprechstunde Di 13-15 Uhr, UNI3b, Raum 212
Email: traummueeller@empisoz.de, UNI3b, Sitz: Raum 212; ☎ 030-2093-1704

In dieser Lehrveranstaltung werden erste praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung sowie Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Instrumenten der empirischen Sozialforschung vermittelt. Überblickskenntnisse der Erhebungsmethoden aus der Vorlesung "Sozialwissenschaftliche Methodenlehre" werden dadurch vertieft, dass sie in die praktischen Zusammenhänge des Forschungsablaufs gestellt werden (Arbeitsschritte einer empirischen Studie von einer Problemstellung bis hin zur Auswertung der Daten). Theoretisches und methodologisches Wissen soll nun vor allem praktisch angewendet werden. Dazu werden zunächst in Kleingruppen Forschungsfragestellungen zu vorgegebenen inhaltlichen Themengebieten erarbeitet, theoretisch konzeptualisiert und anhand des aufgearbeiteten Forschungsstands wissenschaftlich eingeordnet. Die Hypothesen der Untersuchungskonzepte werden methodisch operationalisiert. Auf dieser Basis wird jeweils ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen, ein Auswahlverfahren festgelegt und ein entsprechend praxistaugliches Erhebungsinstrument erstellt, dessen Anwendbarkeit überprüft wird. Die einzelnen Schritte der in Kleingruppen erarbeiteten empirischen Forschungsprojekte müssen jeweils in Abschlussarbeiten umfassend dokumentiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist für Hauptfachstudierende der Sozialwissenschaften (BA und Diplom) obligatorisch. Sie erstreckt sich über zwei Semester und wird im kommenden Wintersemester fortgeführt. Nebenfachstudierenden wird aus Kapazitätsgründen und aufgrund des erhöhten Leistungsaufwandes (2 Semester!) ein Scheinerwerb in der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ nahe gelegt.

Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung durch die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung „Sozialwissenschaftliche Methodenlehre“.
- Die Lehrveranstaltung richtet sich an Hauptfachstudierende in Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende sollten aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen.
- Empirische Sozialforschung I und II bauen konsekutiv aufeinander auf. Quereinstiege oder Unterbrechungen sind nicht möglich.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung bis spätestens 20.04. im Internet unter: <http://www.empisoz.de/esf/>

Ziele der Lehrveranstaltung

- Inhaltliche Konzeption und methodische Umsetzung einer Forschungsfragestellung
- Konstruktion eines praxistauglichen Erhebungsinstruments
- Überblick über Möglichkeiten und Strategien der standardisierten Datenerhebung
- Überblick und Einführung in nicht-standardisierte ("qualitative") Verfahren
- Praktische Anwendung (partielle Vertiefung bzw. Wiederholung) bisheriger methodischer Kenntnisse

Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung will methodische Kenntnisse vor allem *praktisch* vermitteln. Dazu ist die Bereitschaft zu konstruktiver *Gruppenarbeit*, eigenständiger Vorbereitung, gemeinsamem Arbeiten und engagiertem Einbringen in die Diskussionszusammenhänge der Lehrveranstaltung erforderlich. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel zweigeteilt: Im ersten

Teil werden methodologische Grundlagen in Verbindung mit den jeweiligen inhaltlichen Fragestellungen gemeinsam aufgearbeitet. Im zweiten Teil informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur Diskussion.

Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Texten zur Lehrveranstaltung
- Eigenständige Erarbeitung der methodischen Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen zu den Forschungsprojekten
- Konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung und in der Arbeitsgruppe
- Kleinere wöchentliche Übungsaufgaben (in der Arbeitsgruppe)
- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an den Diskussionen
- Praktischer Test (im Wintersemester) und Anfertigung einer Abschlussarbeit (in der Arbeitsgruppe)

Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Literatur, Handapparat und Lehrmaterialien*
Für jede Seminarsitzung ist die zugrunde liegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung und wird als gemeinsame Wissensbasis vorausgesetzt. Standardlehrbücher, zusätzliche Literatur zu den inhaltlichen Themenschwerpunkten und weitere Materialien (z.B. diverse Fragebögen, Lehrmaterialien, Skript etc.) werden im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Sozialwissenschaften sowie in Moodle bereitgestellt und fortlaufend ergänzt.
- *Internet und Moodle*
Die Internetseite der Lehrveranstaltung (<http://www.empisoz.de/esf/>) und die Informations- und Kommunikationsplattform Moodle (<http://lms.hu-berlin.de/moodle/>) bieten nützliche Links, weiterführende Literatur etc. und werden fortlaufend überarbeitet. Über Moodle wird die Kommunikation innerhalb des Rahmens der Lehrveranstaltung organisiert, weshalb eine Anmeldung hierzu unbedingt erforderlich ist.
- *Sprechstunden*
Nutzen Sie unsere Sprechstunden, in denen wir für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Bewertung des Scheins im Modul C4 „Empirische Sozialforschung I + II“:

- Abschlussarbeit mit Erhebungsinstrument (als Gruppenarbeit): 60% der Note
- Praktischer Test (im Wintersemester): 25% der Note
- Regelmäßige Teilnahme und konstruktive Mitarbeit: 15% der Note

Inhaltliche Themenschwerpunkte der Lehrveranstaltung im SS2005 bzw. WS2005/2006:

Alt und Jung - Beziehungen, Probleme, Einstellungen (beide Kurse)

Termin Sitzungsthema

14.04. Einführung und Organisation

- Warum empirische Sozialforschung?
- Vorstellung der inhaltlichen Themenschwerpunkte
- Lernziele, Leistungsanforderungen, Arbeitsweise, Basisliteratur

Aufgabe: (1) Welche Antwort (ca. 5 Sätze) geben Sie, wenn Sie jemand fragt, warum Sie Sozialwissenschaften studieren? (2) Lesen Sie die Basistexte zur Anregung bei der Themenfindung und überlegen Sie ein mögliches interessantes Forschungsthema zum Themenschwerpunkt.

(Beide Abgaben in Moodle (Textfile) mit Angabe des Kurses (A oder B) bis 20.04. 15:00Uhr)

Basistexte (in Moodle):

Prahl, Hans-Werner/Schroeter, Klaus R. (1996): Soziologie des Alterns. Eine Einführung, Paderborn; München; Wien; Zürich: Schöningh (9-38, 282-284).

Hondrich, Karl O. (2004): Liebe in den Zeiten der Weltgesellschaft, Frankfurt a.M.: Suhrkamp (60-92).

21.04. A: Warum und wie empirische Sozialforschung?

- Wissenschaft und Alltag
- Ziele der empirischen Sozialforschung
- Der Forschungsprozess

B: Forschungsinteresse und Problemstellung

- Problemfindung und -strukturierung: Wie komme ich dazu?
- Was ist eine Problemstellung, die empirisch überprüfbar ist?

C: Technical Instruction: "Teamwork - How to survive!"**D: Themendiskussion + Einteilung der Arbeitsgruppen**

Literatur: Diekmann 1995, Kap. V; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1

Aufgabe: Lesen Sie die Basistexte. Lernen Sie Ihre Arbeitsgruppe kennen und überlegen bzw. diskutieren Sie gemeinsam, inwieweit Ihr Thema zu präzisieren ist, so dass es sich als empirische Forschungsfragestellung eignet.

Basistexte (in Moodle):

Kohli, Martin (2001): Alter und Altern der Gesellschaft, in: Schäfers, Bernhard/Zapf, Wolfgang (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, Opladen: Leske + Budrich (2. Aufl.), 1-11.

Klein, Markus (2003): Gibt es die Generation Golf? Eine empirische Inspektion, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 55, 99-115.

28.04. A: Wege der empirischen Sozialforschung

- Standardisierte und nicht-standardisierter Sozialforschung
- Explorative Verfahren

B: Zur Aufarbeitung des Forschungsstands**C: Technical Instructions: "Literaturrecherche" und "Präsentationen - wie geht das?"****D: Diskussion von Forschungsfragestellungen**

Literatur: Babbie 1998, Kap. 1; Diekmann 1995, Kap. I; Wilson 1982

Aufgabe: Beginnen Sie, Literatur zu Ihrem Forschungsthema zu suchen und zu sondieren. Inwieweit sind explorativen Verfahren notwendig? Formulieren Sie Ihre Forschungsfragestellung (vorläufiger Arbeitstitel, Fragestellung und kurze Erklärung in 2-3 Sätzen). Abgabe in Moodle mit Angabe der AG bis 11.05. 15:00Uhr.

05.05. - entfällt -

12.05. A: Theorien und Hypothesen

- Theorien, Begriffe und Begriffssysteme
- Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung
- Zum Informationsgehalt von Hypothesen
- Das Problem der Kausalität

B: Optionen des Forschungsdesigns

- Designentscheidungen und Untersuchungsaufbau
- Analysestrategien

C: Projektpräsentationen I

Literatur: Babbie 1998, Kap 2, 3 u 4; Diekmann 1995, Kap II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 3.1

Aufgabe: Recherchieren Sie weitere Literatur zu Ihrem Forschungsthema (Forschungsstand und theoretische Literatur) und arbeiten Sie diese durch. Präzisieren Sie ggf. Ihre Forschungsfragestellung und überlegen Sie, welches Untersuchungsdesign für Ihr Forschungsinteresse am ehesten geeignet ist und warum! Formulieren Sie mindestens drei Hypothesen. (Abgabe der Hypothesen in Moodle bis 18.05. 15:00Uhr).

-
- 19.05. **A: Operationalisierung**
- Grundlagen des Messens
 - Konzeptspezifikation
 - Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren

B: Projektpräsentationen II

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 6; Diekmann 1995, Kap. V/2; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.1 u. 4.2**

Aufgabe: Überarbeiten und verbessern Sie Ihre Hypothesen und formulieren Sie noch weitere! Bilden Sie nun auch Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte bzw. Konstrukte gemessen werden können. Geben Sie bei „schwierigen“ Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an. (Abgabe in Moodle bis 25.05. 15:00Uhr).

-
- 26.05. **A: Messen**
- Techniken des Messens und Skalierens
 - Mess- bzw. Skalenniveaus
 - Gütekriterien: Validität und Reliabilität
 - Skalentypen, Indizes, Typologien

B: Projektpräsentationen III

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 7; **Diekmann 1995, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.2-4.4

Aufgabe: Forsten Sie die im Handapparat befindlichen und im Internet erhältlichen Fragebögen anderer Studien durch, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie, inwieweit sie für Ihre Problemstellung brauchbar sind. *Wie wird dort was gemessen?*

-
- 02.06. **A: Fragebogenkonstruktion I – Grundlagen**
- Kommunikationsmodell bei Befragungen
 - Befragungsformen
 - Phasen der Fragebogenentwicklung

B: Projektpräsentationen IV

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/1, 2, 3 u. 5**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.1

Aufgabe: Formulieren Sie Fragen zu allen Indikatoren und entsprechende Antwortkategorien. Bitte noch kein Layout, sondern unformatierter, einfacher ASCII-Text (Abgabe in Moodle bis 08.06. 15:00Uhr).

-
- 09.06. **A: Fragebogenkonstruktion II – Bausteine**
- Fragetypen, -formulierung
 - Antwortvorgaben, Antwortskalen
 - Rating und Ranking

B: Projektpräsentationen V

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

Aufgabe: Verbessern Sie die Fragen und Items (Abgabe in Moodle bis 15.06. 15:00Uhr).

-
- 16.06. **A: Fragebogenkonstruktion III – Standards und Konstruktionsprinzipien**
- Regeln der Konstruktion
 - Standarddemographie
 - Standard-Erhebungsinstrumente

B: Projektpräsentationen VI

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

Aufgabe: Verbessern Sie weiter die Fragen und Items (Endgültige Abgabe des Fragebogenmoduls in Moodle bis Dienstag (!) 21.06. 15:00Uhr).

23.06. A: Fragebogenkonstruktion IV - Dramaturgie

- Aufbau des Erhebungsinstruments
- Einflussfaktoren und Antwortverhalten
- Frageeffekte

B: Projektpräsentationen VII

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; Diekmann 1995, Kap. X/8-11; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1**

Aufgabe: Beurteilen Sie den Roh-Entwurf des gemeinsamen Fragebogens. Versetzen Sie sich in die Lage einer interviewten Person und versuchen Sie selbst, alle gestellten Fragen zu beantworten, und notieren Sie sich Verständnisschwierigkeiten und Fragen, die Sie für problematisch halten. Machen Sie konkrete Verbesserungsvorschläge. Geben Sie jeder Frage eine Note von 1 „sehr wichtig“ 2 „weniger wichtig“ bis 3 „unwichtig“.

30.06. A: Diskussion der Fragebogensammlung**B: Gruppenarbeit: Kürzungen und Verbesserungen**

Aufgabe: Bis spätestens Dienstag, 05.07. 12:00 Uhr ist von den Arbeitsgruppen das neu zusammengestellte und verbesserte Modul (in Word-Format) als Aufgabe in Moodle abzugeben (notfalls[!] auch per Email).

07.07. A: Fragebogenkonstruktion V - Gestalt und Darstellung

- Layout, Format und Design
- Filterführung
- Praktisches zur Textverarbeitung

B: Fehler der Fragebogenkonstruktion (an Beispielen aus der Fragesammlung)**C: Diskussion der Fragebogensammlung****D: Planung und weiteres Vorgehen**

Aufgabe: Lesen Sie kritisch die beiden Basistexte für nächste Woche.

14.07. A: Einführung in die empirische Wahlforschung

- Historische Entwicklung und theoretische Ansätze
- Institutionelle Verankerung und Praxis in Deutschland
- Stellenwert im demokratischen Gesamtzusammenhang

B: Diskussion und aktuelle Probleme der Wahlforschung

(Aktueller Bezug: Bundestagswahl 2005)

C: Schlussdiskussion und weitere Planung

Basisliteratur: Pappi 2002, Gallus 2002 (weiterführend: Roth 1998, Brettschneider 2000).

Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Lehrveranstaltung

Gesamtdarstellungen

*Die mit * gekennzeichnete Literatur wird als Standardliteratur zur Vorbereitung empfohlen.*

*Babbie, Earl (2003): *The Practice of Social Research*, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (10. Aufl.).

*Diekmann, Andreas (2003): *Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, Reinbek b.H.: Rowohlt (10. Aufl.).

*Flick, Uwe/Kardorff, Ernst von/Steinke, Ines (Hg.) (2000): *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, Reinbek b.H.: Rowohlt.

*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Bohnsack, Ralf (2000): *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Sozialforschung*, Opladen: Leske + Budrich (4. Aufl.).

Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael (Hg.) (2003): *Hauptbegriffe Qualitative Sozialforschung. Ein Wörterbuch*, Opladen: Leske + Budrich.

Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, Opladen: Leske + Budrich.

- Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Opladen: Leske + Budrich (10. Aufl.).
- Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).
- Mayring, Philipp (1996): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Weinheim: PVU (3. Aufl.).
- Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.) (1984): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus.
- Opp, Karl-Dieter (1995): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).
- Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): Handbook of Survey Research, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.
- Roth, Erwin (Hg.) (1995): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg.
- Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung

- Gallhofer, Irmtraud N./Saris, Willem E. (2000): Formulierung und Klassifikation von Fragen, in: ZUMA-Nachrichten 46, 43-72.
- Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 407-439.
- Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 432-374.
- Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.
- Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.
- Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.
- Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: Soziale Welt 29, 1-25.
- Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsisems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.
- Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.
- Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. „Erfolge“ und „Misserfolge“ beim Fälschen von Interviews, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 706-733.
- Rohrmann, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.
- Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei „allgemeinen Bevölkerungsumfragen“: Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 106-137.
- Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.
- Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.
- Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative „oder“ quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, 469-486.

Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung

- Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- ZUMA-Informationssystem (ZIS): Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente (Version 8.0, 2004) (<http://www.gesis.org/Methodenberatung/ZIS/>).
- Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.gesis.org/zuma/>).

Hinweise zur Abschlussarbeit

In der Abschlussarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Konzeption einer Studie bis zur Konstruktion eines Erhebungsinstruments und ihrer Durchführung. Die Gliederung der Arbeit ergibt sich damit weitgehend aus dem Forschungsprozess:

Inhaltliche Aspekte der Abschlussarbeit

- *Problemstellung*: Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen Standardliteratur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke).
- *Forschungsstand*: Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor? Inwiefern lässt sich darauf kritisch Bezug nehmen?
- *Hypothesen*: Welche Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern und begründen Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzel- bzw. Unterhypothesen!
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie lassen sich die Hypothesen/Konstrukte operationalisieren? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten und eignen sich am besten? Welche Indikatoren sind wichtig und welche weniger wichtig?
- *Auswahl der Befragten*: Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.)? Was ist die Grundgesamtheit? Wie werden die Untersuchungseinheiten ausgewählt (welche Stichprobe?)?
- *Explorative Studie*: Musste eine explorative Studie durchgeführt werden? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wurde verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welcher Aufbau wird für das Erhebungsinstrument gewählt und warum (Warum endet es z.B. mit der Standarddemographie? Auf welche bereits existierenden Frageformulierungen wurde zurückgegriffen (z.B.: bei der Standarddemographie)? Geben Sie jeweils die Quellen an! Achten Sie dabei auch auf das Skalenniveau (möglichst hoch!)
- *Instruktionen für die Durchführung der Datenerhebung*.
- *Überprüfung des Erhebungsinstruments*: Das fertige Erhebungsinstrument muss getestet werden (Pretest, Probeinterviews). Einleitung, Frageformulierungen, Filterführung müssen praxistauglich sein (Verständnis, sinnvoller Ablauf). Die Ergebnisse des Pretests und gegebenenfalls notwendige Verbesserungen des Erhebungsinstruments sollten umfassend dokumentiert werden.
- *Durchführung der Datenerhebung*: (Bei Interviews und schriftl. Befragungen ca. 5-10 pro Arbeitsgruppenmitglied.
- Ein *Kontaktprotokoll* sollte erstellt werden, in dem berichtet wird, wann, wo und auf welchem Weg die Befragten erreicht wurden. Eine Übersichts-Tabelle bietet sich an.
- *Erfahrungen aus den Interviews* (bzw. dem Pretest) und deren Konsequenzen für eine (fiktive!) Feldphase des Erhebungsinstruments.
- Rückbindung der ersten Ergebnisse an die Hypothesen und die Problemstellung: Keine Datenauswertung!
- *Schlusswort und Literaturangaben* nicht vergessen! Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut und listen Sie alle benutzten Quellen im Literaturverzeichnis auf!
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

Beim Schreiben der Abschlussarbeit sollten Sie stets folgende Fragen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?

Die Abschlussarbeit sollte als Gruppenarbeit angefertigt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten.

Zitation und Literaturverzeichnis

Die herangezogene und zitierte Literatur muss vollständig in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe hierzu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Berliner Journal für Soziologie'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfatte ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die im Studienbüro des Instituts für Sozialwissenschaften erworben werden kann. Entscheidend ist eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text sowie ein einheitliches und vollständiges Literaturverzeichnis am Ende.

Im Text zitieren Sie:

Ein Autor: (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren: (Huinink und Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren: (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992: 396)

Im Literaturverzeichnis:

Bücher:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

Zeitschriften-, Lexikaartikel:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44: 292-314.
--	--

Äußere Form und Umfang der Abschlussarbeit

Die Gliederung der Arbeit kann eigenständig oder in Anlehnung an den sozialwissenschaftlichen Forschungsablauf konzipiert werden. Sie muss mit EDV geschrieben, 1 1/2 zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand abgegeben werden. Oben und unten sollten mindestens 3 cm Rand zum Text eingehalten werden. Die Arbeit sollte mind. 15 Seiten geschriebenen Text umfassen. In den Anhang gehören:

1. Pretest-Exemplar und endgültige Version des Erhebungsinstruments
2. Kontaktprotokoll in Tabellenform
3. Ggf. persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld
4. Ggf. Leitfaden einer explorativen Vorstudie (falls erforderlich)
5. Ggf. weitere Materialien (stat. Tabellen, Anschreiben etc.)

Pro Arbeitsgruppenmitglied sollten mind. 5-10 Erhebungen (Interviews, schriftliche Befragungen etc.) durchgeführt werden.

Abgabetermine:

Zwischenstand (vorläufig):	30. Juli 2005
Endgültige Abgabe:	Januar 2006

Es gibt keine Verlängerung!